

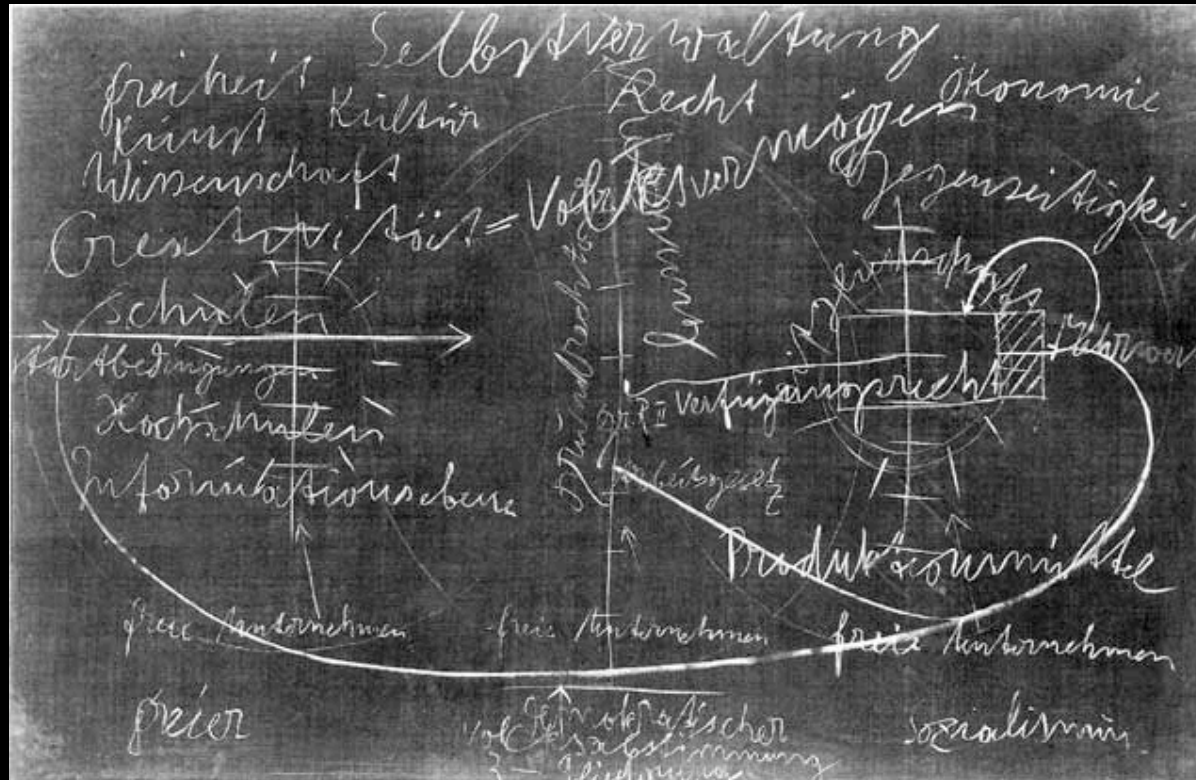
Eine Diskussion der Als-Ob-Struktur von institutionellen Tatsachen, von Fiktionen und von aesthetischen (Lebens-)Entwürfen

Beatrice Kobow

Dilthey-Fellow der Volkswagen-&Thyssenstiftungen

Universität Leipzig/Institut für Philosophie

Akademie der Künste/Düsseldorf



Joseph Beuys Tafel

Aufbau

- Problemaufriss nach Friedrich Nietzsche, der die Teilung der Welt in 'wahr' oder 'scheinbar' ablehnt;
- Hintergrund und Prämissen: eine Theorie des Als-Ob (mit Hans Vaihinger)
- Exegese des ersten Kapitels aus Wolfgang Isters Buch „Das Fiktive und das Imaginäre“: ein mögliches triadisches Verhältnis von ‚real‘, ‚fiktiv‘ und ‚imaginär‘;
- Anwendung der Triade auf das Als-Ob von Lebens-Entwürfen.

Aber Nein!

*mit der wahren Welt haben wir
auch die scheinbare
abgeschafft*

Wie die "wahre Welt" endlich zur Fabel wurde Geschichte eines Irrthums

- “1. Die **wahre Welt** erreichbar für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften, - **er lebt in ihr, er ist sie**. (Älteste Form der Idee, relativ klug, simpel, überzeugend. Umschreibung des Satzes "ich, **Plato**, bin die Wahrheit".)
2. Die **wahre Welt**, **unerreichbar** für jetzt, aber **versprochen** für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften ("für den Sünder, der **Busse** thut"). (Fortschritt der Idee: sie wird feiner, verfänglicher, unfasslicher, - sie wird Weib, sie wird **christlich** ...)
3. Die **wahre Welt**, unerreichbar, unbeweisbar, **unversprechbar**, aber schon als gedacht **ein Trost, eine Verpflichtung, ein Imperativ**. (Die alte Sonne im Grunde, aber durch Nebel und Skepsis hindurch; die Idee sublim geworden, bleich, nordisch, **königsbergisch**.)
4. Die **wahre Welt** - **unerreichbar? jedenfalls unerreicht**. Und als unerreicht auch **unbekannt**. Folglich auch nicht tröstend, erlösend, verpflichtend: wozu könnte uns etwas Unbekanntes verpflichten? ... (Grauer Morgen. Erstes Gähnen der Vernunft. **Hahnenschrei des Positivismus**.)
5. Die "**wahre Welt**" - eine Idee, die zu Nichts mehr nütz ist, nicht einmal mehr verpflichtend, - eine **unnütz**, eine überflüssig gewordene Idee, folglich eine widerlegte Idee: **schaffen wir sie ab!** (Heller Tag; Frühstück; Rückkehr des bon sens und der Heiterkeit; Schamröthe Plato's; **Teufelslärm aller freien Geister**.)
6. Die wahre Welt haben wir abgeschafft: welche Welt blieb übrig? die scheinbare vielleicht? ... **Aber nein! mit der wahren Welt haben wir auch die scheinbare abgeschafft!** (Mittag; Augenblick des kürzesten Schattens; Ende des längsten Irrthums; Höhepunkt der Menschheit; INCIPIT ZARATHUSTRA.)”

Die “scheinbare Welt”

- Welt der Wahrnehmungen
- Welt der Werte
- Welt der Vorstellungen

Die “scheinbare Welt”

- Welt der Wahrnehmungen

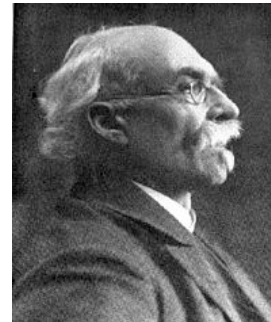
scheinen / erscheinen: Repräsentationen

- Welt der Werte

sollen: soziale Rollen, deontische Beziehungen,
Regeln, Moral

- Welt der Vorstellungen

scheinen / sollen: Fiktion, Kunst

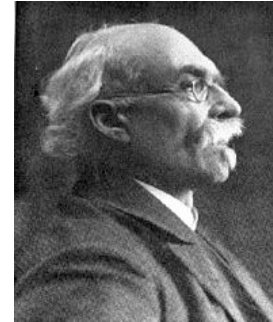




Gursky, Dubai World II

„Das menschliche Vorstellungsgebilde der Welt ist ein ungeheures Gewebe von Fiktionen voll logischer Widersprüche, d. h. von wissenschaftlichen Erdichtungen zu praktischen Zwecken bzw. von inadäquaten, subjektiven, bildlichen Vorstellungsweisen, deren Zusammentreffen mit der Wirklichkeit von vornherein ausgeschlossen ist.“

„Die Gleichsetzung eines Wirklichen mit einem Unwirklichen ist das Wesen der Fiktion.“



„Wie kommt es, dass – trotzdem wir im Denken mit einer verfälschten Wirklichkeit rechnen, doch das praktische Resultat sich als richtig erweist?“

„Gerade weil das Denken eine vom Sein verschiedene, heterogene Tätigkeit ist, müssen seine Formen andere sein, als die des Seins, um mit diesen schließlich wieder übereinstimmen zu können.“

Aus: Philosophie des Als-Ob, Hans Vaihinger, Leipzig 1911.

Wirklichkeit und Fiktion sind nicht aufeinander reduzierbar.

Wirklichkeit und Fiktion sind nicht aufeinander reduzierbar.

1. (soziale) Wirklichkeit ist keine bloße (historische, konstruierte) Fiktion
2. Fiktion ist kein Derivat von Wirklichkeit, (gleichfalls sind ‚fiktionale Äußerungen‘ kein zweit-geordneter Modus des Sprechens, kein parasitärer Gebrauch der primären Sprachpraxis des Behauptens, wie z.B. Searle annimmt)



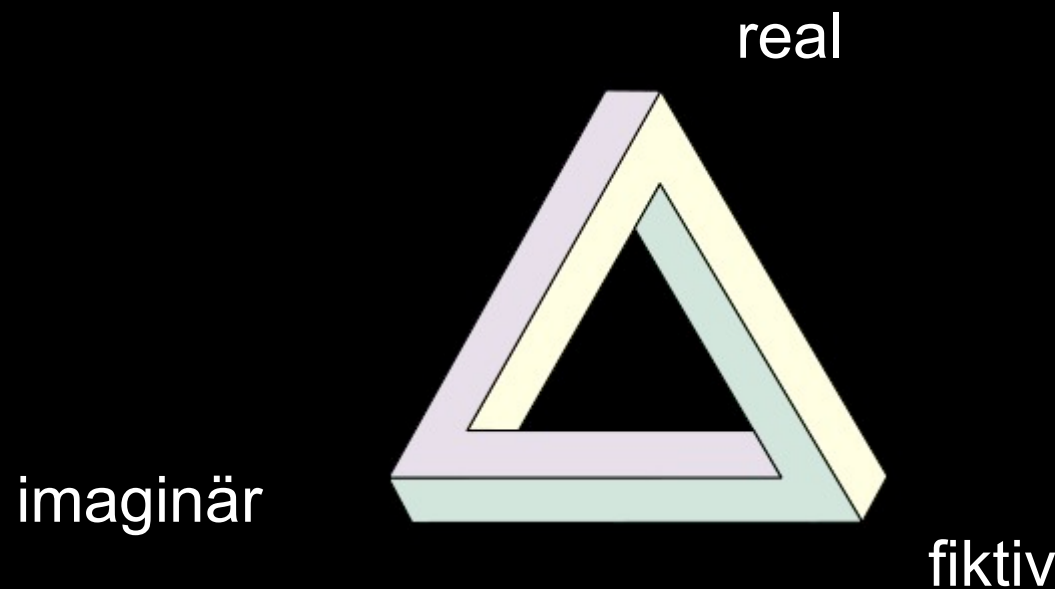
“Damit ist eine Diskussion des fiktiven (...) mehr als nur eine Verlegenheit losgeworden, nicht zuletzt, **wenn man sich der Geschichte der neuzeitlichen Erkenntnistheorie erinnert, die in dem Bestreben, die Fiktion zu theoretisieren, schließlich ihre eigenen Setzungen als Fiktionen anerkennen musste, um angesichts dieser zunehmenden Fiktionalisierung ihrer selbst den Anspruch einzubüßen, eine universale Grundlagendisziplin zu sein.**”



„Denn nun gilt es, Relationen aufzusuchen, statt Oppositionen auszumachen, und das heißt zugleich, von dem Entwerfen eines transzendentalen Ortes entbunden zu sein, der immer dort notwendig war, wo es galt, durch entsprechende Prädikatisierungen Fiktion und Wirklichkeit als Entgegensetzung auszuweisen.“



Akte des Fingierens



„Als die Irrealisierung von Realem und Realwerden von Imaginärem schafft der Akt des Fingierens eine zentrale Voraussetzung dafür, inwieweit die von ihm jeweils geleisteten Grenzüberschreitungen

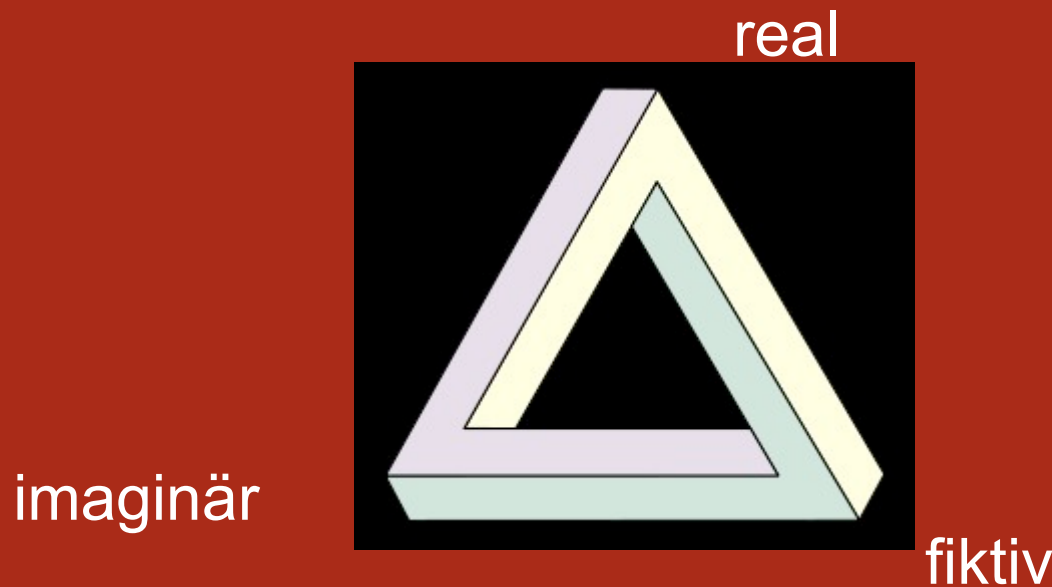
1. die Bedingung für die Umformulierung von formulierter Welt abgeben,
2. die Verstehbarkeit einer umformulierten Welt ermöglichen und
3. die Erfahrbarkeit eines solchen Ereignisses eröffnen.“

Ist die Sprache hintergebar?

Hillis Miller:

- Für Iser ist die Sprache hintergebar in dem Sinn, dass durch sprachliche Akte des Fingierens auf etwas außerhalb des Textes Liegendes - das Imaginäre - verwiesen wird.
- Iser's Text selbst ist ein Akt des Fingierens.

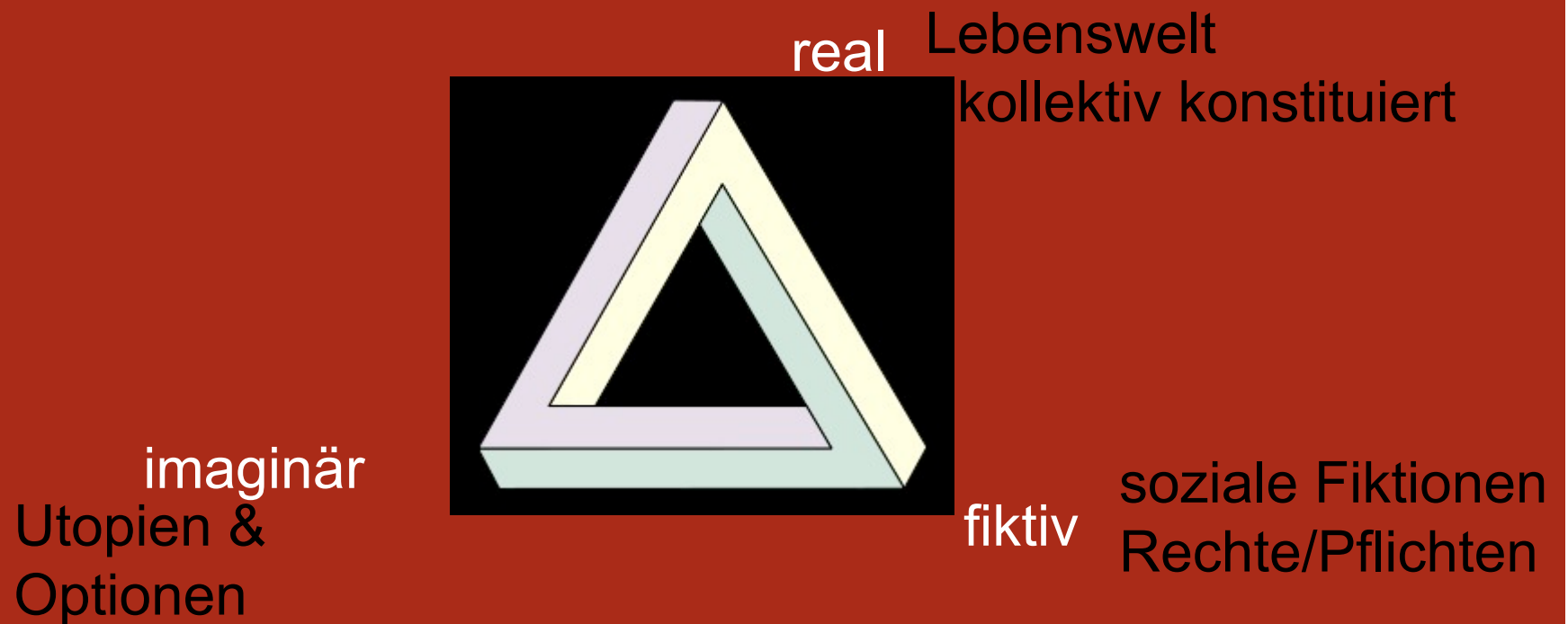
(kollektive) Akte des Fingierens



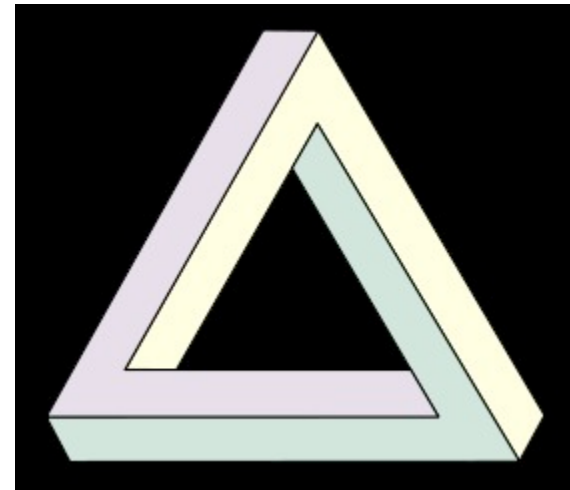
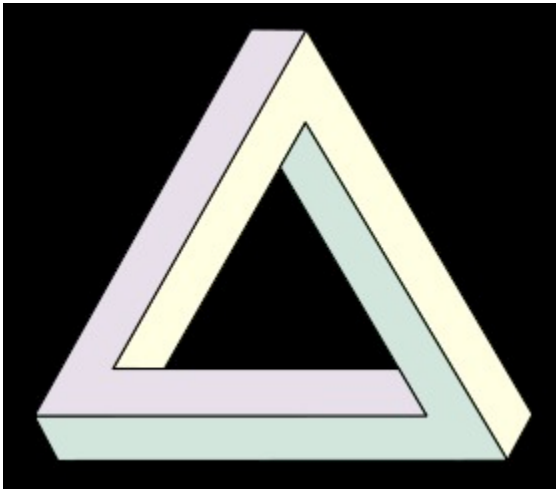
„Als die Irrealisierung von Realem und Realwerden von Imaginärem schafft der Akt des Fingierens eine zentrale Voraussetzung dafür, inwieweit die von ihm jeweils geleisteten Grenzüberschreitungen

1. die Bedingung für die Umformulierung von formulierter Welt abgeben,
2. die Verstehbarkeit einer umformulierten Welt ermöglichen und
3. die Erfahrbarkeit eines solchen Ereignisses eröffnen.“

(kollektive) Akte des Fingierens



Rolle der Sprache



Incipit Zarathustra - Ist das Imaginäre historisch verträglich?

- In welcher Welt ist der ästhetische (Lebens-)Entwurf, der sich der kollektiven Konstitution entzieht (von dem Nietzsche träumt), möglich?
- Wie verhält sich das Als-Ob der Wahl einer Existenz im Sinne der Annahme eines historisch-kontingenten Status Quo zum Als-Ob dieser Wahl als bloßer Fiktion oder Illusion? (Sartre)



Leutze, Washington überquert den Delaware